Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **8 (1903-1904)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich glaube, ich weiss, wozu uns diese wunderbare Geschichte erzählt wird und wozu sie sich bis heute erhalten hat und Millionen Menschen, ach *allen* Menschen, erzählt ist und erzählt werden soll. Das ist es: es greift ans Herz und macht uns weich: Es wurde ein kleines Kind geboren, das wollte uns helfen.

Oder willst du sagen: Ich brauche keine Hilfe? Habt ihr, Kinder, nicht schon erfahren, was Sünde ist? Müssen nicht unsre Mädchen und jungen Leute wacker gegen die Sünde streiten? Wie kann man sagen: Wir brauchen keine Hilfe? Sind da nicht Frauen in der Gemeinde, die fast gar keine Seele mehr haben, die ist in Arbeit und Sorge untergegangen? Sind da nicht Männer unter uns, die nichts anderes kennen, sinnen, denken, als ihren Spaten oder ihre Launen oder ihr Geld? Wir sollten keine Hilfe brauchen, die wir zwischen Wiege und Bahre unterwegs sind? Fehlt uns nicht bald der Wein und bald der Becher, bald das Wollen und bald das Vollbringen, bald der Spaten und bald die Kraft? Es gibt keinen unter uns, der nicht aufhorchen sollte, nicht hoch aufatmen und von Herzen froh sein sollte wegen dieser Botschaft, die dieser Abend bringt: Es wurde ein Kind geboren, das wollte uns helfen.

Und nun lege ich dir das in die Hände, dass du dir helfen *lassest*. Dass du zu Gott gehst und holst dir Vergebung wegen dessen, was in der Vergangenheit gefehlt ist, frohen Mut aber, ein frommer, ernster Christ zu sein, dessen Christentum nicht allein in Kirchgang besteht, nein, vielmehr noch in Beten und Abendmahlsgang, nein, vielmehr noch in einem Leben: hilfreich, mutig, treu, voll Glauben, Liebe und Hoffnung. Es helfe auch dir, mein Bruder, meine Schwester, das Kind, das geboren wurde, uns allen zu helfen. Amen.

Zum Jahresanfang und Schluss.

(Aus „Der Mutter Gedenkbuch".)

Wie heimlicher Weise
Ein Engelein leise
Mit rosigen Füssen
Die Erde betritt,
So nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen,
Ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In Ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du Vater, du rate,
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Mörike.

Schweizerischer Lehrerinnen-Verein.

Sektion Bern. Mitgliederversammlung Samstag den 19. Dezember 1903, nachmittags 1 3/4 Uhr, im Frauenrestaurant Amthausgasse, Bern.

Traktanden: 1. Statutenberatung zwecks Erweiterung der Sektion. 2. Bericht über den Ferienkurs in Münchenbuchsee.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht *Der Vorstand.*

Nichtmitglieder sind willkommen.